

Preis- wertes Leben?

Veranstaltungen für Schüler*innen und für internationale und deutsche Studierende mit dem chinesischen Exil-Blogger Liu Dejun

In vielen Ländern zahlen Menschen einen hohen Preis für ihren Einsatz für Menschenrechte – Sie verlieren ihre Heimat, ihre Freiheit oder gar ihr Leben. Ihnen auch im Ausland Gehör zu verschaffen, so wie es Philipp in Aachen getan hat, ist daher von großer Bedeutung.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„In meiner Freiwilligentätigkeit habe ich Lehrerfahrung als Englischlehrer gesammelt, sowie Landeskenntnisse über die V.R. China. Durch die Tätigkeit habe ich auch den persönlichen Kontakt zu dem in Deutschland im Exil lebenden Blogger Liu Dejun gewonnen. Mit diesem Projekt wollte ich internationalen und deutschen (insb. chinesischen) Studierenden sowie Schüler*innen aus Aachen ermöglichen, den Staatsfeind der V.R. China Liu Dejun kennen zu lernen. Sie sollten die Chance haben, sich mit der Unterdrückung in autokratischen Ländern kritisch auseinander zu setzen.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Es sollten mind. 30 internationale und deutsche Studierende im Rahmen einer ca. 2-stündigen Abendveranstaltung erfahren, wie die KP-China Menschenrechtskämpfer verfolgt. Mind. 10 chinesische Studierende sollten dabei die einmalige Chance wahrnehmen, Liu Dejun persönlich kennen zu lernen und sich mind. 5 Leute persönlich mit ihm austauschen.
- ✓ Liu Dejun sollte positive Erfahrungen dabei sammeln, seine Erlebnisse in der V.R. China vor einem Publikum zu schildern.
- ✓ Ca. 25 Schüler*innen ab der 10. Klasse sollten sich im Rahmen eines 1,5-stündigen Workshops mit Menschenrechten in China auseinandersetzen.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Mind. 30 deutsche und internationale Studierende der RWTH-Aachen, davon mind. 1/3 aus China; ca. 100 Schüler*innen der 11. Klasse des Karolinengymnasium Rosenheim
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Bekannte und Freund*innen der anwesenden Studierenden / Schüler*innen

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Das Projekt begann mit der parallelen Anfrage an den Referenten Liu Dejun sowie an chinesische Studierende aus dem Wohnheim der Evangelischen Studierendengemeinde der RWTH-Aachen, gemeinsam eine Abendveranstaltung zu organisieren. Zunächst willigte ein chinesischer Studierender ein, sich an der Planung zu beteiligen. Beim Planungsabend des WiSe-Programms der ESG im Juli kam es allerdings mit seiner ebenfalls chinesischen Freundin und studentischen Leiterin des Verbandes chinesischer Wissenschaftler und Studierender zu unüberbrückbaren Meinungsdivergenzen. In Folge dessen war auch

keine Kooperation mehr mit ihrem Freund möglich. Dennoch wurde ein Termin im Sommersemester 2015 für die Abendveranstaltung festgelegt. Bei einem Planungstreffen im September mit Liu Dejun, der Studierendenpfarrerin Frau Dr. Eibach-Danzeglocke und mir wurde der ungefähre Ablauf der Veranstaltung festgelegt. Um die Zielgruppe anzusprechen, wurde die Veranstaltung in den Programmen der Evangelischen Studierendengemeinde Aachen, der Studienstiftung des dt. Volkes und von Amnesty I. aufgeführt. Des Weiteren wurden zehn Plakate und fünfzig Flyer gedruckt und an zentralen Orten aufgehängt bzw. verteilt, um auch andere Interessierte zu erreichen. Zusätzlich wurde die Veranstaltung im Internet auf diversen Seiten und über verschiedene Email-Verteiler beworben.

Am Abend nahmen neun Studierende aus dem Wohnheim die Gelegenheit wahr, mit Liu Dejun gemeinsam zu kochen und zu essen. Auch ein chinesischer Studierender nahm daran teil. In den Wochen darauf wurden als Kooperationspartner Amnesty International, die Studienstiftung des dt. Volkes und die evang. Stadtakademie hinzugezogen. Als weiterer Referent sagte Wolfgang Grenz, Generalsekretär von Amnesty I. Deutschland von 2011-2013 zu. Am 24. April 2015 fand die Abendveranstaltung mit dem Titel „Preis-Wertes Leben“ statt. Nach ca. 2 Stunden war der offizielle Teil beendet. Im Anschluss nutzten einige Zuhörer*innen die Möglichkeit zu inoffiziellen Gesprächen in kleinen Gruppen. Abschließend gab es ein Evaluierungsgespräch mit Liu Dejun.

Dank eines ausführlichen Überblicks von Wolfgang Grenz, den persönlichen Schilderungen von Liu Dejun in Kombination mit einer eindrücklichen kurzen Dokumentation von Ai WeiWei über Herrn Liu und der anregenden Diskussion im Anschluss, konnten sich die Zuhörer*innen auf einzigartige Weise der Bedeutung der Menschenrechte bewusst werden.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders gefreut hat mich, dass das Projekt nach einer sehr langen Planungszeit doch noch einen sehr zufriedenstellenden Abschluss gefunden hat.

Probleme & ihre Überwindung: Schwierigkeiten ergaben sich aus der Idee heraus, die Veranstaltung mit chinesischen Studierenden zu planen. Die Schwierigkeit ließ sich nur durch die Aufgabe dieser Idee überwinden.

Verbesserungsvorschläge: Keine, die Verzögerungen während meines Projektes waren nicht vorhersehbar.



Eckdaten

Projektorganisator: Philipp Markus war mit Mission Eine Welt in China.

Projektdatum/-ort: Ab 24. April 2015 / Aachen

Stichworte: Erfahrungsbericht, Menschenrechte, China, Studierende, Exil